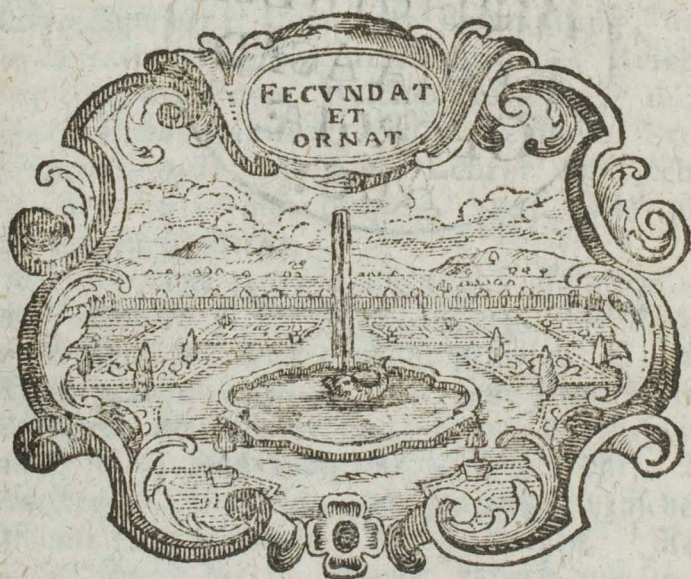


G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band
auf das Jahr 1802.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

kanisiren. Die Macht des Großmeisters soll vermindert werden; bey der Wahl desselben jeder Einzelne seine Stimme geben; die Gesetzgebung nicht mehr allein von den Sechszehn abhängen; die Maltheser mit dem Gouvernement des Ordens verbunden werden, indem noch eine neunte Junge, die Malthesische, zu den bisherigen acht hinzukäme — Vorschläge, von denen einige wenige in dem letzten Definitiv-Frieden zwischen England und Frankreich realisirt sind. Rec. hält diesen Aufsatz überhaupt auch für den interessantesten im ganzen Buche. — 6) Brief an einen Neapolitanischen Ritter über die Eroberung Maltha's durch die Franzosen. Der Verf. zählt die, nach seiner Meinung gerechten, Ursachen auf, welche Bonaparte zur Wegnahme von Maltha autorisirten, und gibt die Insubordination der Maltheser, welche mehrere Ritter umbrachten, die Unordnung, welche in der Stadt herrschte, als die Ursachen der schnellen Uebergabe an. — Diesem Briefe fügt der Verf. dann noch eine Proclamation des Großmeisters bey, die zum Beweise dienen soll, daß selbiger das Enrollement der Malthesischen Matrosen für die Engländer befördert habe, und einen Brief des Verf. an den Großmeister, in dem Augenblick, als die Franzosen angriffen; und worin er dem Großmeister erklärt, daß er nicht gegen sein Vaterland sechten könne.

Bremen.

Beyträge zur Anatomie und Physiologie der Thiere, von Dr. J. A. ALBERS. Erstes Heft. 1802. 118 Seiten in groß Quart, mit einer Kupfertafel. — Wir zeigen dieses ansehnliche und vieles Neues enthaltende Werk mit

wahrer Achtung für den Verfasser an, der die wenige Muße, die ihm von einer sehr zeitraubenden medicinischen Praxis übrig bleibt, großen Theils und mit ernstem Eifer auf Untersuchungen in der vergleichenden Anatomie verwendet: eine gewiß eben so belehrende als angenehme Beschäftigung, die namentlich practischen Aerzten nicht genug empfohlen werden kann, da sie das leichteste und sicherste Mittel abgibt, sie immer zugleich in der ihnen so nöthigen nähern Bekanntheit mit der Kenntniß des menschlichen Körperbaues zu unterhalten.

Durchgehends hat Hr. Dr. A. mit seinen eigenen Arbeiten die seiner Vorgänger verglichen, und dadurch Vieles davon zu bestätigen, gar Manches aber auch zu berichtigen und zu widerlegen Anlaß gehabt. Wir können hier aus dem überaus nützlichen Werke nur Weniges kurz anzeigen. — Den Anfang macht I die Zergliederung der Robbe (*Phoca vitulina*) nach drey Exemplaren. Den merkwürdigen Bau des Auges hat er gerade so gefunden, wie ihn Hr. Hofr. Blumenbach im VII. Bande der Societäts-Commentationen beschrieben und abgebildet. Die Barthaaire des Seehundes hält er für vorzügliche Organe des Gefühls, da ihre so genannten Wurzeln so ansehnliche Nervenfäden vom zweyten Ast des fünften Paares erhalten. Das foramen ovale und den Botallischen Gang fand er in zweyen dieser Thiere offen, in einem geschlossen. Bey einem dieser Geschöpfe zeigte sich eine merkwürdige hernia diaphragmatis, da der Magen in der Brust bey der linken Lunge lag. Die große Weitung der untern Hohlader als diverticulum für das zurückströmende Blut während das Thier untertaucht, und folg-

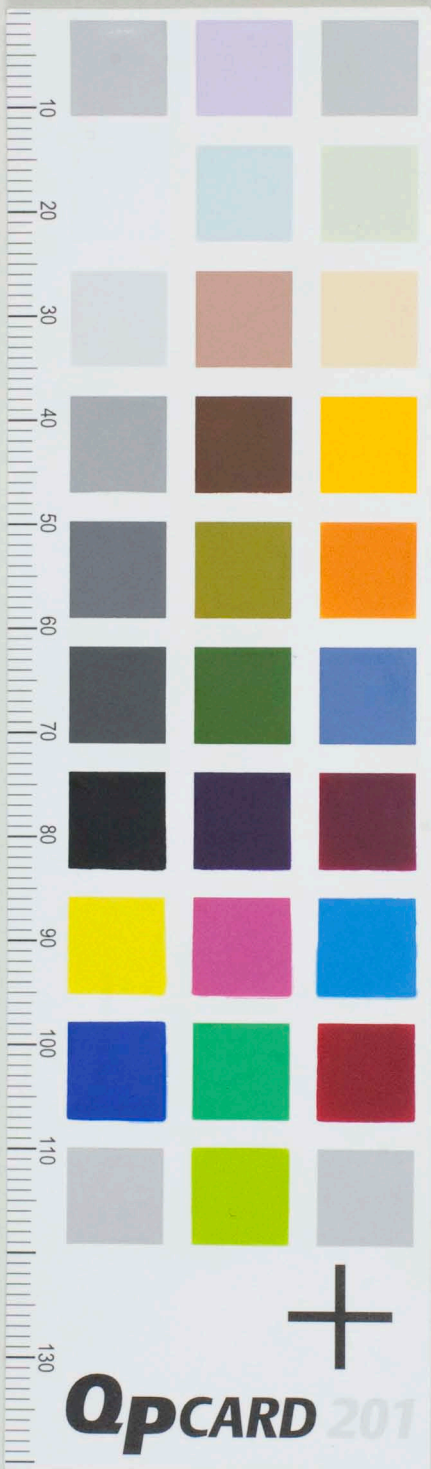
lich nicht athmen kann. Viel Interessantes von
 den weiblichen Genitalien desselben. Die ge-
 naue Osteographie ist vom jüngern Hrn. Dr.
 Treviranus. — II. Vom Auge, Herzen und
 Zungenbein des Eisbären. Der Sehnerv bildet,
 ehe er in die Sclerotica tritt, einen gro-
 ßen Knoten. — III. Vergliederung von 23 Gat-
 tungen verschiedener Vögel, worunter viele sel-
 tene ausländische. Unter andern, treffliche Be-
 obachtungen über die Thränenwege in dieser
 Thierklasse; namentlich am *Phinacus aracan-*
ga, mit überaus netten Abbildungen. So auch
 über den bey den Vögeln an die beiden Enden
 der Luftröhre vertheilten Kehlkopf; merkwür-
 dige Verschiedenheiten ihrer Gallenwege, des
 Magens, der Blinddärme &c. — IV. Bemerk-
 ungen über den Bau der Vogelaugen: zu-
 mahl über den Knochenring in der Sclerotica;
 ebenfalls mit Abbildungen. Nach den Untersu-
 chungen des Verfassers dient dieser sonderbare
 Ring zum Ersatz der in dieser Thierklasse so
 unvollkommenen knöchernen Augenhöhle, da er bey
 vielen Vögeln, vor allen aber bey den Eulen,
 gleichsam als eine wahre Fortsetzung jener Höhle
 anzusehen ist. Der Verfasser widerlegt die Mei-
 nung, als ob Flecken der geraden Augenmus-
 keln über diesen Knochenring oder gar über
 die Hornhaut wegliefen. Die Sclerotica selbst
 besteht bey den Vögeln aus drey Blättern,
 nicht bloß aus zweyen, wie man sonst geglaubt.
 Auch über das, zumahl bey den Vögeln sehr
 merkwürdige, Vermögen, die Länge der Augena-
 xen durch mehrere oder mindere Wölbung der
 Hornhaut und dadurch modificirte Lage der
 Linse &c. nach Erforderniß der Umstände will-

fährlich zu verändern. — V. Wichtige Versuche über das Athembohlen der Vögel: zumahl über die Wirkung verschiedener Gasarten, die der Verfasser Vögeln nach unterbundener Luftröhre durch Öffnung der Lufknochen einathmen ließ. Wir heben einen dieser Versuche zur Probe aus: Einem Hahn wurden beide Schulterknochen durchgesägt, und am Stummel des einen ein gläserner Kolben, nach einer hier genau beschriebenen Vorrichtung, mit kohlensaurem Gas befestigt, an den andern hingegen einer mit Sauerstoffgas. Nachdem das Thier erst so viel kohlensaures Gas geathmet hatte, daß der Kamm etc. eine blaue Farbe angenommen hatte, und es dem Tode nahe war; so ward nun dieser Kolbe verschlossen, und dagegen dem andern der Zugang geöffnet, worauf es binnen wenigen Minuten seine vorige Munztheit erhielt, und der Kamm sich wieder hochroth färbte. — VI. Hrn. Prof. Rudolphi's Beschreibung des *Strongylus gigas*, eines Intestinalwurms aus der Robbe.

Der nächstfolgende Hest dieser so nützlichen Beyträge wird die Zergliederungen zweyer Affen, zweyer Waschbären, eines Delphins, eines Adlers und einiger Schildkröten liefern.

Straßburg.

Vitam Johannis Hermann, scripsit Thom. Lauth. Bey den Gebrüdern Levrault. 1801. gr. Octav S. 64. Das Denkmahl eines Mannes, der durch seine festgegründeten Verdienste um Naturbeschreibung und deren Verbreitung Zeitgenossen und Nachkommen zum Muster dienen kann.



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011